Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 44

Artikel: Simplicismus
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422639

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Simplicismus.

Simplon heißt der Bergesriese,
Der durchstochen werden soll,
Mitten durch die Eingeweide,
Zum Ergötzen und zur Freude
Des Direktors Ceresole.

Ceresol'n behagt der Sessel
Eines Bundesraths nicht mehr.
Er will stehen, wirken, gründen,
In den Schacht des Berges zünden,
Großrath sein nur nebenher.

Gründertrinkgeld weist bescheiden
Er einstweilen von der Hand,
Will, als ächter Cincinnatus,
Nur den winzig kleinen Statu
Eines Bundesraths im Land.

Lumpige zwölftausend Franken —
Wahrlich, nicht der Mühe werth!
Werth jedoch, daß man es preise
Als Republikanerweise,
Der sich um den Mammon scheert.

In den Blättern muß man's lesen,
Daß in zott'ger Bundesraths-
Brust noch alte Einfalt niste
Und kein Geier der Gelüste
Nag' am Fleisch' des Magistrats.

Doch ich fürchte, in dem Simplon
Sammeln viele Gimpel sich:
Simplon ist verwandt mit Simpel,
Und es mahnt beinah' an Gimpel
Ein Direktor vor dem Stich.

Ehrlich. Weißt du, wer die Hauptschnld trägt an den Erdschlipfen in Horgen?

Ehrsam Nun, die dortigen geologischen Verhältnisse.

Ehrlich Nein, die dortigen theologischen, und zwar reformtheologischen Verhältnisse.

Ehrsam. Wie so?

Ehrlich. Weil diese unterhöhlend wirkten auf den Glauben an das Kirchenlied:

„Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!"

Eine Gründerstrophe.

(Frei nach Salis).

Douceur, heil Dir, du Geweihte,
Weichen Herzens, mit der Hand,
Wallst du an des Gründers Seite
Durch der Prüfung rauhes Land.
Thaust, wie Balsam, milde Zähren,
Hebest das zerknickte Rohr;
Doch von allen Aktionären
Schreit die Wuth zu dir empor.

1872.

Redaktor Koller.
Trennung ist unser Loos!
Wiedersehen nicht uns're Hoffnung.
Dr. Jakob Dubs.

1875.

Redaktor Koller
Dr. Jakob Dubs
empfehlen sich dem geneigten Publikum
als Verlobte.

Symbolium.

Werde Licht, o Volk der Heiden,
Werde Licht, Jerusalem!
Dir blüht auf ein Glanz der Freuden,
Nimm den Dubs trotz alledem!

Neueste Nachrichten von den Correspondenten der A.-Z.-Z.

Berlin. Der Kaiser hat diesen Morgen seinen goldenen Zahnstocher verlegt, was ihn so sehr in Aufregung brachte, daß er einen neuen kaufte.

Zürich. Wir entnehmen dem „Landboten", daß gestern Abend ein bedeutender Feuerausbruch das Haus, in welchem sich unsere Redaktion befindet, bedrohte.

Gestern zog man aus dem See eine Leiche, die vielleicht schon 14 Tage im Wasser gelegen haben dürfte. Man vermuthet, er sei ertrunken.

Paris. Mac Mahon hatte gestern mit dem Kriegsminister eine lange Unterredung; ohne Zweifel erfährt man später Näheres darüber.

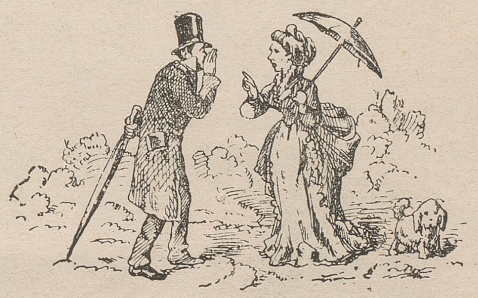
Bern. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist vor einigen Tagen der schweizerisch italienische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Zürich. Ueber das jüngsthin stattgehabte Wettrennen konnten wir leider keinen Bericht bringen, da wir nicht genau wußten, wo der Rennplatz war.

Stimmzeddel eines Bequemen.

Was frag' ich viel nach Urn' und Stimm,
Wenn ich zufrieden bin?
Es wird nicht gut und wird nicht schlimm,
Mach' ich's nach meinem Sinn.

Das Vaterland marschirt ja doch
Und wackelt hin und her!
Drum geb' ich meinen Zeddel noch,
Le voilà — er ist leer!



Herr Fensi. S'ist doch au merkwürdig, wienefennig Alles z'undersi und z'übern gahd.

Frau Stadtrichter. Warum ä, was händsi au wieder z'dreußä, Sie händä ja jtzt de Hr. Dubs, das ischt ja Ihre glühedischt Wunsch gsy und ohni Zwyfel werded Si enau durre bringe, das Vertraue hani iz denn doch zu eusere fromme Landslüüte.

Herr Fensi. Ja, dochau, dvs ischt ja Alles recht und gut, aber s'lyt mer öppis anders am Herze. Händ Si denn nüd g'hört, daß de Hr. Polizeipräsident vum Sanitätsrath wege nächtlicher Ruhistörig im Spital feufezwänzg Franke g'straft worde ischt; das wurmed mi heillos.

Frau Stadtrichter. Aeh nei, das glaubi nüd, aber warum iz au.

Herr Fensi. Hä, er häd welle e Schwindlerin abfasse, e Polin us der Polaggei!

Frau Stadtrichter. Ja, was Sie nüd sägeb; aber eigetli gschehd's em e chli recht, warum häd er ke Freinacht in Sack gnu!

Auf das **IV. Quartal** des

Nebelspalter

abonnirt man bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen.**
Der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die **Schweiz**

Fr. 3,

für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

So weit Vorrath, können die bisher erschienenen Nummern nachbezogen werden.

Die Expedition.